

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **8 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

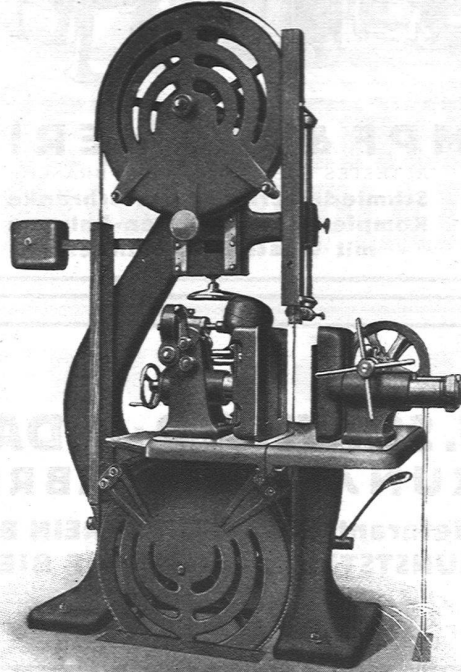
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von einem zufällig, falsch gewählten Standpunkt aus und ohne Bewilligung des Künstlers aufgenommen und veröffentlicht worden sind. Die selbe illustrierte Zeitung läßt den Bundespräsidenten in seinem Heim durch den Spezialphotographen aufnehmen; dabei wird sie sicher in einem höflichen Schreiben um die Erlaubnis zur Veröffentlichung einkommen. Das Interesse an der Kunst wird uns noch deutlicher dargetan, wenn wir den Präsidenten des Initiativkomitees, den offiziellen Festredner und den Photographen in den Unterschriften unter den Bildern angeführt vorfinden. Den geistigen Urheber dieser Leistung, den Architekten oder den Bildhauer scheint man in den wenigsten Fällen als nennenswert zu erachten. Man hat das Fest und die Unterhaltung der Leser im Auge, da für den Verleger die Vermehrung der Auflage für und für im eigentlichen „Brennpunkt des Interesses“ steht.

**Erste nationale Ausstellung für angewandte Kunst in Lausanne.** Die Ausstellung steht zur Beteiligung offen: allen Künstlern, Kunsthandwerkern und Industriellen schweizerischer Nationalität und beliebigen Domizils sowie den Schulen (als Gesamtleistung); zudem den nichtschweizerischen Künstlern, Kunsthandwerkern und Industriellen, die seit 1. Januar 1920 in der Schweiz niedergelassen sind. Die Zusammensetzung der Jury sollte, dem bewährten Brauch gemäß, aus der Wahl durch die Teilnehmer bestimmt werden; die Zahl der Vorschläge müßte, mit Beziehung von tüchtigen wirklich ausführenden Künstlern und Handwerkern, um das Doppelte vermehrt und als Wahlliste ausgegeben werden.

H. R.  
**Mustermesse Basel.** Aus den Vorträgen, die bei Anlaß der

# Rauschenbach



*Moderne Holzbearbeitungsmaschinen und Transmissionen  
Schweizerfabrikat*

**Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G.**  
Schaffhausen

## J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

### Centralheizungen

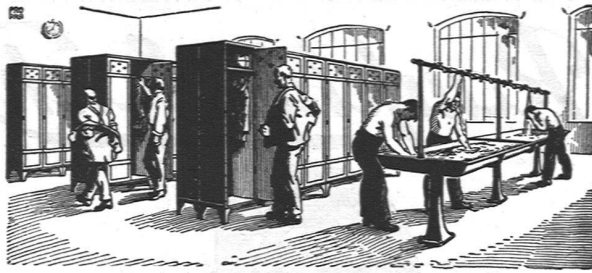
aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

## FRUTIGER & STEINER

TELEPHON 3.62 / B · A · U · G · E · S · C · H · Ä · F · T / TELEPHON 3.62

### STEFFISBURG b. THUN

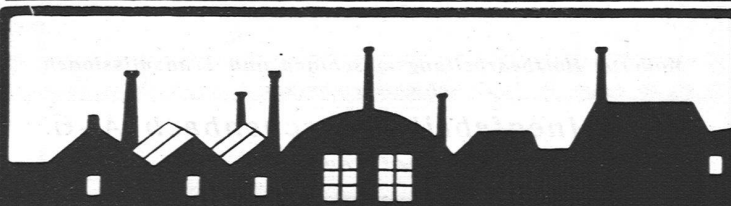


## KEMPFF & C<sup>IE</sup> / HERISAU

ÄLTESTES GESCHÄFT DIESER BRANCHE  
**Schmiedeiserne Kleiderschränke**  
**Komplette Garderoben-Anlagen**  
 mit Wascheinrichtungen

## F. SCHWEIZER · NIDAU KUNSTSTEINFABRIK

Lieferant der **BANKVEREIN BIEL**  
**KUNSTSTEINE** **BAHNHOF BIEL /**



## Akt-Ges. „UNION“ in Biel

FABRIK IN METT

*Erste schweizerische Fabrik für  
 elektrisch geschweißte Ketten.*

+ PATENT NR 27199

## Ketten aller Art

für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke

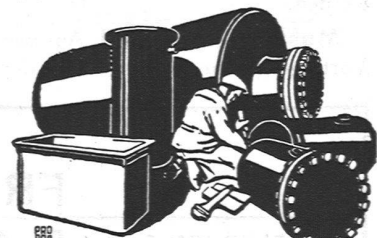
⊗ Größte Leistungsfähigkeit ⊗  
 Ketten von höchster Tragkraft

NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen

Mustermesse 1921 gehalten wurden, sei folgendes festgehalten:

Dr. Alb. Baur sprach über *Das Schweizer Plakat, seine Bedeutung für Kunst und Volk*. Im Plakatwesen wird die Schweiz von keinem andern Lande übertroffen. Die Anfänge der schweizerischen Plakatkunst weisen auf den Basler Maler Hans Sandreuter zurück. Für ihre Entwicklung ward Ferdinand Hodler ausschlaggebend; große Verdienste um die Förderung des Plakatwesens hat sich auch der frühere Direktor der Schweizer Mustermesse, Dr. Jules de Praetere, erworben. Einen einheitlichen schweizerischen Plakatstil gibt es glücklicherweise nicht. Die werbende Kraft des Plakates übertrifft alle übrigen Reklamemittel, wenn das Plakat künstlerisch und technisch erstklassig ausgeführt ist. Der Ausländer wird sich von der Schweiz, dessen Produzenten mit künstlerisch hochstehenden Plakaten an die Kundschaft gelangt, einen hohen Begriff machen und so auch bei den Produkten der Schweiz auch erstklassige Qualität erwarten. Wir besitzen in der Schweiz alle Voraussetzungen für eine weitere günstige Entwicklung des Plakatwesens, denn in der Plakatindustrie ist das vom Schweiz. Werkbund auch für andere Gewerbe angestrebte Ziel eines idealen Zusammenwirkens von Industrie, Künstler und Arbeiter bereits erfüllt.

Direktor Robert Greuter (Bern) sprach über *Formprobleme in Industrie und Gewerbe*. Die Vielseitigkeit der Technik drückt sich auch in ihren Formen aus, und diese Formen sind Merkmale der sie schaffenden Zeit. Im Zeitalter der Technik sehen wir überall alte Formen fallen und neue, fremde



Blechwaren - Fabrik  
 & Apparatebau - Anstalt  
**Sch. Bertrams**  
 Vogesenstr. 101 **Basel** Telefon 1196